

<http://www.derwesten.de/staedte/bottrop/die-richtige-mischung-macht-es-id6156317.html>

KONZERT

Die richtige Mischung macht es

12.12.2011 | 14:31 Uhr



Im Saalbau: das Konzert des Männerquartetts 1881. Foto: Winfried Labus / FotoPoolFoto:

Wie lautet die Steigerung von „voll“? Ein weihnachtliches Konzert mit dem Traditionschor des Männer-Quartetts 1881 Bottrop. Der Saalbau platzte fast aus allen Nähten beim 130-Jahre-Jubilar.

Die rund 60 Herren unter Leitung von Chordirektor Axel Quast hatten sich tüchtige Mitstreiter auf das Podium geholt – den Essen-Steeler Kinderchor mit seiner 40-köpfigen Konzertgruppe (Leitung Reinhold Ix) und das Trio Sorrentino mit Martin Fratz (Klavier), Christine Schwarz (Violine) und Nikolaus Trieb (Cello), drei namhafte Musiker aus dem Raum Duisburg/Düsseldorf.

Die richtige Mischung macht's. Diese These gilt für das Programm selbst, für den Ablauf mit Kontrastwechsel, für das instrumentale und vokale Niveau sowie für Überraschungen. Nur Altvertrautes mal wieder zu hören oder im großen Kollektiv zu erleben, das ist heute zu wenig, um über 1.000 Menschen in Bottrops „gute Stube“ zu locken.

Chor der Tausend

Quast hatte eine Vortragsfolge arrangiert, die zwar Bekanntes und Populäres auf die Notenständer legte, die zugleich aber Unerwartetes und Raritäten einbezog. Das große und begeisterte Auditorium reagierte deshalb dankbar. Und zum großen Finale, an dem alle Mitwirkenden noch einmal auf der Bühne beteiligt waren, sangen die Bottroper das deutsche Lieblingslied zur Weihnacht gern mit: „Stille Nacht“ als improvisierter Chor der Tausend.

Russisch-orthodoxe Sakralklänge zu Beginn beim Männer-Quartett, Bachs Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ im Arrangement von Fratz für das Trio Sorrentino, Gospel und „Agnus Dei“ mit dem Steeler Vorzeige-Chor, wieder das Männer-Quartett mit dem bekannten Trommellied (W. Lüderitz) und einem den Saal durchquerenden Trommler, ein Hit aus der Feder des aus Oberhausen gebürtigen Werner Twardy (alias Daddy Monrou), Händel- und Silcher-Evergreens, „swinging Christmas“ mit dem Trio (bei „White Christmas“ und „Jingle bells“), Spanisches und Norwegisches mit den Gästen aus Essen, ein Potpourri vertrauter Weisen zur Christgeburt von Bernhard Weber, vor dem zitierten Schlusschor noch die melodisch blühende „Christrose“ des Operetten-Königs Robert Stolz – ein gut geschnürtes Musikpaket (in Auswahl hier genannt), zu dessen Erfolg alle Interpreten beitrugen.

Saalbau-Klangtücken

Im ersten Teil wirkten etliche Werke noch leicht wie hinter einem akustischen Schleier. Die Klangtücken des Saalbaus hätte man mit mehr Dynamik besser überspielen (übersingen) müssen. Nach der Pause herrschte ein besseres Verhältnis von Ausdruck, Stimmenbalance, Leuchtkraft und Emotion. Ebenfalls auf dem Podium: Pianist Georg Pepping (Kinderchor) und Ansagerin Annika Mergenhenn.

Noch beim Beifall wurde tuschelnd in den Reihen gefragt: Wann steht der nächste Konzerttermin des „Quartetts“ an?

HansdJörg Loskill